

Verichten

Saargebiet. Regierungskommission hat das Tragen jeglicher militärischer Uniformen verboten. Ausgenommen französische Zollbeamte...

Tragens militärischer Uniformen. Das neue französische Heeresuniformen...

Krankheitsbericht, der im den wurde, nimmt der Goffre zu. Eine zweite je des gestrigen Abends ist worden.

Antierung der alliierten n.

blätter der Hearst-Presse rs Smoot, der der Res und als Vorsitzender des ne große Rolle spielt. reichung der alliierten weist anhand von Zahl-amerikanischen Steuer-gehofet habe. Die Ab- ein Drittel des gesam- je ein Glas Glühwein, Man nimmt an, daß am ersten Feiertag ver- Ehepaars fand man als

Tierpfleger. k der Stadt Straßund der Tierpfleger Sonas o so zugerichtet, daß der lag. Der Hirsch mußte

chaupten.

ntag" aus dem Badeort gent der Mecklenburgi- Adolf Becker, mit seiner funden. Das Motiv des geklärt. Man nimmt an, ar in den Tod getrieben je ein Glas Glühwein, Man nimmt an, daß am ersten Feiertag ver- Ehepaars fand man als

el, Calw — Christine Schabbe, Windhof — 3 Jahre, Neuheng- re, Meßger, Dürr-

saßt 6 Seiten

ch-Karten

mt entgegen

rei, Nagold.

ster line

1/4 Fl. o. Gl. -50

1/4 Fl. o. Gl. -55

1/4 Fl. o. Gl. -90

1/4 Fl. 1.10 / -95

allen Preislagen 1930

NAGOLD

slos

handlg., Nagold.

id-Lotterie

Leum's in Offenbach a. M. im 5000 M. 1 Doppel- 9. Januar 1931.

zu Gunsten des in Klein-Süßen

1. Höchstgewinn 6000 M.

terie

ger Museums zu Eisenach. br. 1931. Höchstgewinn 1 M.

orge-Geldlotterie

Höchstgewinn 15000 M.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Bezugspreise: Monatl. einschließl. Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag...



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Morgis-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag...

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. Kto. Stuttgart 5118

Niedliche Verständigungsproben

Pariser Blätter über ein Raaswort

Ein Vorwort, das der Reichstagsabgeordnete Raas (Ztr.) für ein Werk über die Außenpolitik Deutschlands geschrieben hat, beunruhigt den Pariser „Temps“ und das „Journal des Débats“.

Das „Journal des Débats“, das Blatt des Schwerindustriellen de Wendel, sieht schon eine „neue Aufteilung Polens“ und auch die „Annektion“ Oesterreichs...

dies aussprach, sondern der Führer des deutschen Zentrums. Muß Frankreich daraus nicht die Schlussfolgerung ziehen, daß man Simson nicht handeln lassen darf, sondern daß man ihn bewachen und die Tragfäden, die er umreißt, ver- färfen muß?

Bei den erwähnten Ausführungen des Prälaten Raas handelt es sich um sein Vorwort zu der in diesen Tagen erschienenen Schrift des Außenpolitikers der „Germania“, Hagemann. Der Zentrumsführer kennzeichnet in seinem Vorwort das Verhältnis zwischen Außen- und Wirtschaftspolitik...

Die Annahme von der Erreichung einer natürlichen und feuchten Belastungsgrenze und von den Folgen, die eintreten, wenn sich die Simson-Tragödie im Politischen wiederholt, ist keineswegs in den Ausführungen des Zentrumsführers als ein erwünschtes oder drohendes Ereignis, sondern als die letzte tragische Folge fortgesetzter Verbohheit und Unverständnislosigkeit auf der Gegenseite erwähnt.

Cecil wünscht geduldige Kettenträger

Die Belgrader „Pravda“ veröffentlicht eine Unterredung, die ihr Berichterstatter in Genf mit dem englischen Vertreter im Völkerverbund Lord Cecil hatte. Danach erklärte Cecil: Die Friedensverträge könne man erst ändern, wenn die Wunden, die der Krieg den europäischen Völkern geschlagen habe, geheilt seien.

Sprache der edle Lord nicht aus Genf zu der erstaunten Welt, so könnte man wahrhaftig glauben, er lebe auf dem Nord. Aber natürlich, Genf, dieser Standort erklärt ja alle, dorthin dringt kein Hauch der rauhen Wirklichkeit, dort, ersticht man in tausend Kommissionen die Not Europas, dort beklebt man mit immer neuen Siegeln den Raub von 1918, dort hat man schrecklich viel Zeit und von dort kommen uns dann bisweilen solche Blüten, wie wir hier eine vor uns haben.

Zaleski über die „Entgermanisierung“ Paris, 28. Dez. Der polnische Außenminister Zaleski ist in Paris eingetroffen und hatte eine Unterredung mit Briand über drei Notizen, die Deutschland gegen die polnischen Gewalttaten beim Völkerverbund eingereicht hat.

Zaleski erklärte einem Vertreter des „Matin“, man dürfe die „Zwischenfälle“ in Oberschlesien nicht übertreiben. Die Deutschen haben 40 000 Stimmen verloren, aber das sei eben der normale Vorgang der Entgermanisierung Neupolens.

Deutschland klarmachen, daß die Minderheiten nicht zu politischen Zwecken ausgenutzt werden dürfen.

Ost oder West?

Moskau, 29. Dez. Die amtliche „Iswestija“ bespricht neuerdings wieder die politische Einstellung Deutschlands und wiederholt, Deutschland sei in einem großen Irrtum befangen, wenn es glaube, der Locarno-Vertrag habe auch nur das mindeste zu einer deutsch-französischen Verständigung beigetragen oder könne es jemals tun.

Neueste Nachrichten

Der Reichszankler zum Jahresende

Berlin, 29. Dez. Reichszankler Dr. Brüning hat dem Herausgeber der Wochenschrift „Die Zukunft“ eine Zuschrift zugesandt, in der es heißt: Auch dieses Jahresende trifft das deutsche Volk bei der Erkenntnis, daß es schwere Monate durchgemacht hat.

Erholungsurlaub des Reichszanklers

Bodenweiler, 29. Dez. Reichszankler Dr. Brüning ist zu einem auf mehrere Tage berechneten Erholungsurlaub hier eingetroffen.

Württemberg

Stuttgart, 29. Dezember.

Verhandlungen in der württembergischen Metallindustrie. Der Vorsitzende des Schlichtungsausschusses Stuttgart hat als vereinbarte Schlichtungsstelle für die Lohnstreitfrage der württembergischen Metallindustrie die am 17. Dezember aus- einandergegangene Schlichterkammer zu erneuten Verhandlungen berufen.

Tagespiegel

Aus einem Erlass des Polizeipräsidiums in Weimar geht hervor, daß zahlreiche Abiturienten, die aus preussischen Schulen wegen politischer Betätigung ausgewiesen worden sind, sich nach Thüringen gewendet haben, um dort sich auf das Abitur vorzubereiten.

Die Verhandlungen in Oesterreich über den Finanzausgleich haben bis jetzt noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Augenblicklich halten die Mehrheitsparteien Beratungen ab.

In der Provinz Smyrna soll eine revolutionäre Bewegung gegen den türkischen Diktator Kemal Pascha ausgebrochen und 1000 Personen sollen verhaftet worden sein. Ueber die Anstaltsgebiete wurde der Belagerungszustand verhängt.

Verlegung der Volkshochschule. Wie die Südd. Ztg. hört, hat die Wirtschaftsabteilung des Gemeinderats die Vermietung des Gebäudes Marienstraße 32 (Hinterhaus) an die Volkshochschule genehmigt. Das Gebäude war vor einiger Zeit von der Stadt für die Erweiterung des Elektrizitätswerks um 160 000 Watt angekauft worden, es wurde aber nicht benötigt.

Stuttgart, 29. Dez. Todesfall. Im Alter von 68 Jahren ist hier am Sonntag nach längerer Krankheit Obermedizinalrat a. D. Dr. Albert Bredt gestorben. Er wurde 1908 als leitender Arzt an die große Lungeneilfätte Leber- ruf berufen. 1922 wurde er Medizinalratberichterstatler bei der Landesversicherungsanstalt.

70 Jahre. Am 30. Dezember vollendet der frühere Gemeinderat Ernst Berner hier sein 70. Lebensjahr. Der Jubilar war über 50 Jahre lang an der Führung in Handel und Industrie, 15 Jahre lang vertrat er als nationalliberaler bzw. demokratischer Abgeordneter die Interessen Oegerlochs auf dem Stuttgarter Rathaus.

Stuttgart, 29. Dez. Verkehrsunfälle. In der Botmanger Straße in Feuerbach fuhr ein Personentransportwagen von hinten auf ein Pferdewagen auf. Durch den Anprall wurde ein auf dem letzteren stehender 9 J. a. Knabe zu Boden geschleudert, geriet unter den Wagen und wurde überfahren. Er trug eine erhebliche Armverletzung davon.

Kürzung der Reise- und Umzugskostenvergütung für württ. Staatsbeamte. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Wie der Herr Finanzminister schon im Landtag angekündigt hat, müssen den Beamten bei der heutigen Lage des Staats neben der Gehaltskürzung noch weitere Opfer zugemutet werden. Eine Verordnung des Staatsministeriums ändert die Vorschriften der Vollzugsverordnung zum Beamtengehalt über die Reise- und Umzugskostenvergütungen durch Kürzung der bisher vorgesehenen Sätze.

Möhringen a. F., O. Stuttgart, 29. Dez. Selbstmordversuch. Einen Selbstmordversuch verübte am Samstagabend in seiner Wohnung ein 27jähriger Mann. Er wurde bei geöffnetem Gasrohr mit dem Revolver in der Hand vorgefunden. Verschnähte Liebe dürfte der Grund zu dem Selbstmordversuch gewesen sein.

Sillenbuch O. Stuttgart, 29. Dez. Hoch zu Rossen Wirtshaus. Am zweiten Feiertag kam in einer hiesigen Wirtschaft ein Bauer auf seinem schweren Belager über drei Stufen mitten in die Gaststube geritten. Die anwesenden Gäste zogen sich eiligst in ein Nebenzimmer zurück. Das gutartige Ross verließ dann vorsichtig rückwärts die Stube und gelangte unverfehrt auf die Straße hinunter, worauf der Reiter über den Berg davonsprenkte.

Jellbach O. Waiblingen, 29. Dez. Einem Raubmord im Ausland zum Opfer gefallen. Die hiesigen Geschwister des in Nicaragua als Kaffeepflanzungsbesitzer ange- belten Karl Fritz erhielten die Nachricht, daß ihr Bruder von einem Raubmörder überfallen und ermordet wurde.

Ludwigsburg, 29. Dez. Beisehung der Herzogin Hermine. Die in Regensburg verlebene Herzogin Hermine.

gin Hermine von Württemberg wurde heute nachmittags im Ludwigsburger Schloß, an der Seite ihres 1888 verstorbenen Gemahls, des Herzogs Maximilian von Württemberg beigesetzt.

Dom Baum abgeschliffen. In den Alleen nach Kornwestheim geriet am Mittwoch mittags ein Händlerehepaar aus Cannstatt in Streit.

Feuerbach, 29. Dez. Brand. In der Scheuer des Fuhrunternehmers und Landwirts Lindacher in der Mühlstraße brach am Samstag nachmittags Feuer aus.

Fellbach, 28. Dez. Ins Knie geschossen. Am Christfest nachmittags gerieten in der Nähe der Straße nach Rommelshausen zwei junge Leute in Streitigkeiten.

Renningen M. Leonberg, 29. Dez. Durch beide Beine geschossen. Am 2. Weihnachtsfeiertag wurde nach einem Wortwechsel in einer hiesigen Wirtschaft dem Wilhelm Dittus von hier von einem Einwohner durch beide Beine geschossen.

Bachang, 29. Dez. Rätselhafte Todesursache. Am Samstag früh waren zwei Arbeiter damit beschäftigt, an dem schon im Innern ausgebauten Kesselhaus der Lederfabrik K. Kaef eine eiserne Leiter hinaufzuführen.

Neuhausen M. Urach, 29. Dez. Grabdenkmal von Fröh Flad. Zu einer erhebenden Erinnerungsstunde gestaltete sich am Samstag die Enthüllung des Grabdenkmals des vor einem Jahr verstorbenen Vorstandes des Redar-Neuffen-Gauländerbunds und früheren Landtagsabgeordneten Fröh Flad.

Altheim M. Spaichingen, 29. Dez. Bubenstück. Dem Oberlehrer Niedmüller hier wurden von einem gemeinen Buben von seinen vier zahmen Rehen drei vergiftet.

Erlingen M. Riedlingen, 29. Dez. Stiftungen. Generaldirektor Kuber in Ueberlingen hat für die Liebsfrauenkirche 1000 Mark für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung gestiftet.

Ravensburg, 29. Dez. Gefängnisstrafe für einen Kraftfahrer. Der 22 J. a. Mechaniker Georg Mayer von Biberach, wegen Fahrens ohne Führerschein bereits zweimal und einmal wegen Sachbeschädigung eines Fahrzeuges bestraft, hatte sich durch eine Urkundenfälschung einen Führerschein einer höheren Klasse verschafft und in angetrunkenem Zustand eine mehrstündige Probefahrt durch die engen Straßen von Biberach gemacht.

Lettnang, 29. Dez. Jagdfrevel. Ein lediger Arbeiter aus Lettnang wurde im Staatswald von Förster

Möhrl erlappt, als er eine Schlinge nachschah. Schon seit vier Wochen wurde bemerkt, daß sich ein Unberufener im Jagdgebiet zu schaffen machte.

Pforzheim, 29. Dez. Böser Streich. Im Rämpelbachtal zwischen Erlingen-Bilfingen-Stein (bei Pforzheim) warfen Unbekannte nachts einen an der Brücke festgebundenen Draht mit einem an anderen Ende festgemachten Stein über die nahe 20 000-Volt-Starkstromleitung.

Pforzheim, 29. Dez. Tödlicher Zusammenstoß. Am Samstag nachmittags stieß in Bröhlingen der verheiratete 29 J. a. Mechaniker Emil Bach in ziemlich rascher Fahrt mit seinem Motorrad auf das Personenauto eines Beamten.

## Aus Stadt und Land

Magold, den 30. Dezember 1930.

Dem deutschen Bürger zu helfen, ist ein undankbar Geschäft. — So es ihm gut geht, weiß er jedes Anfechten, an der Zukunft bauen zu helfen, wie eine beleidigende Zumutung von sich. — Geht es ihm infolge dies schlechter, dann jammert er, daß ihm seine Kräfte nicht erlauben, an der Besserung mitzutun.

## Bittende Kinder — dankbare Erwachsene

Vor meinem Fenster spielen ein paar Kinder. Zarte Stimmchen dringen zu mir herein. Das kindliche Gepolde ist wie liebliche Musik. Da ruft eins von ihnen an Nachbarhaus hinaus: „Mutter, wirf mir meinen Ball herunter!“

Wie kommt's daß diese Kinder nicht bitten können? Zufällig kenne ich die Eltern, wie man sich von Garten zu Garten kennt. Nie noch, daß ich ein „bitte“ von ihnen gehört hätte.

## Frauen gingen ihren Weg

Roman von Jise Schuster (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung 7) „Sie wissen doch genau, daß ich in meiner Wohnung einzelne Herren nicht empfangen. Auch Herrn Lüdeking nicht.“

„Gewiß, gnädiges Fräulein, der Herr gab aber an, Ihnen persönlich etwas überreichen zu müssen.“ Bergliot Warren legte das Buch, in dem sie gelesen hatte, aus der Hand.

„Lüdeking kann ich nur wegsehen, wenn es dann aus sein soll.“ Fügte laut hinzu: „Bitten Sie den Herrn ins Wohnzimmer.“

Sie wartete, bis draußen die Tür ging. Trat vom Balkon ins angrenzende Schlafzimmer. Prüfend stand sie vor dem Spiegel, nahm sich viel Zeit dazu. Das matte Weiß des hochgeschlossenen Tauchleides wirkte gut zu den frischen Farben ihres Teints und umschloß die hohe, fast üppige Gestalt knapp und eng.

Es mochten zehn Minuten vergangen sein, bis sie endlich mit einem gewinnenden Lächeln dem wartenden Manne entgegen ging.

„Sie bringen mir etwas, Bernt! Ich bin sehr neugierig.“ Lüdeking trank die außerordentliche Schönheit des vor ihm stehenden Geschöpfes mit wachen, brennenden Sinnen.

„Nein, ich bringe nichts und muß deshalb um Verzeihung bitten, Bergliot. Ich weiß, daß Sie sonst niemanden empfangen.“

„Dann verstehe ich nicht, warum Sie gekommen sind“, versetzte die Frau kühl.

„Es gelang mir nicht, eine Telefonverbindung herzustellen“, log Bernt. Bergliot Warren lachte. Jenes Lachen, das verrückt machen konnte. Lautlos, mit geschlossenen Augen und vibrierenden Körper.

„Ich will einmal glauben, daß Sie nicht plump lügen können — schon weil ich mich heut so bodenlos langweile.“

Der Mann griff nach ihren Händen, die sie ihm sofort entzog. Es war ein Spiel, das ihn stets von neuem reizte. Daß diese Frau ihm nie unterlag, in keinem Wort, keiner Gebärde! Trotz der freien und unbekümmerten Art, mit der die Norwegerin sich gab.

„Mein Wagen wartet und im Elbturhaus am Blankener Strand gibts einen wundervollen Bier. Wenn Sie es wünschen, rufe ich noch ein paar Freunde, ich tät es ungern, Bergliot.“

„Nein, Lüdeking. Mich locken ihre Freunde nicht und das Elbturhaus auch nicht. Ich bin lustmüde. Aber —“ sie strich mit zwei, drei Fingern über die Aufschläge seines kurzen Jacketts, Schwiäg.

„Aber —“ drängte der Mann. „Eine Einladung zum Abendessen nähme ich allenfalls an, Bernt, wo es kühl ist. Der Sommer macht müde — ich sehne mich heim in meinen Winter.“

Lüdeking lenkte überredend zum Ziel: „Der Ratsweinkeller, Bergliot.“

„Da und dann irgendwohin auf einen eisgekühlten Manhattan.“

Bernt Lüdeking sah ihr lächelnd in die schillernden Puppillen. Er kannte ihre Schwächen, in denen das Weiß in ihr über alle und auch über ihn am stärksten war. Sie war wie ein Troll ihrer nordischen Heimat, immer gegenwärtig in vielfacher Gestalt. Seine Hände schoben sich sachte vor, saßen nach ihren Schultern.

Bergliot Warren wich zurück: „Ich ziehe mich um, warten Sie hier auf mich.“ Und schon an der Tür, wandte sie sich um: „Was schreibt Ihre Frau, Bernt?“

„Agnete?“ Sein Mund verzog sich spöttlich. „Sie sollten das lassen, Bergliot.“

Sag voran ein geradezu selbstverständliches „bitte“. Das haben sie so von den Eltern übernommen, und was jetzt vielleicht noch zum Teil Gewohnheit sein mag, wird durch der Eltern Beispiel angeregt allmählich zur Gewohnheit und damit zum wertvollen Lebensgut.

Eine solche Erziehung, gestützt auf das Tun der Eltern, schafft Gewohnheiten, die durch nichts mehr auszuwurzeln sein werden. Kinder, die bitten können, sind aber auch dankbare Kinder.

Wo aber die Familienglieder tagsüber einem außerhäuslichen Beruf nachgehen, wo die Interessen sich zersplittern, da ist den Eltern die Aufgabe nicht so leicht gemacht, die Ihrigen zusammenzuhalten. Vor allem ist aber ja die Mutter dazu berufen, einem Nichtausgefüllsein der Abende, der freien Mittage und Sonntage entgegenzuarbeiten und so die Jagd nach Zerstreuung und Vergnügen von vornherein zu unterbinden.

Diese Kunst ist für die Jugend bedeutungsvoller, als eine gelehrte Mutter zu besitzen, der über aller Gelehrsamkeit der warme Herzton unmerklich beeinflussenden Klauens abhandeln gekommen ist. Es ist unendlich, daß Kinder, einer solch belebten Häuslichkeit und Familienpflege entzogen, in Vereine aller Art streben und dadurch den Zusammenhang der Familie lockern.

Oberjettingen, 29. Dez. Jahres-Rückblick. Bei einer städtigen Rückschau am Schluß des Jahres, ist es wohl an Plakate zu streifen und zu veröffentlichen. Trotz der wirtschaftlich schweren Zeit war die Bautätigkeit im vergangenen Sommer eine mittelmäßig rege.

„Warum fragt sie mich das?“ grübelte er. Warnt sie damit oder — Diese Frau, die vor wenigen Monaten erst aus dem Süden gekommen war, die kleine, zum Verkauf stehende Villa am Schwanenweiß bezogen hatte, blieb ihm noch heute ein Rätsel.

„Man friert dabei, Bernt, und doch ist es große Kunst — Hin und wieder hatte er sie getroffen, war immer mehr in ihren Bann geraten, vor allem, seit Agnete weg war. Was das mit seiner Frau zu tun hatte? Er liebte sie und dachte nicht daran, ihr weh zu tun, sie war die süßeste Annehmlichkeit seines Lebens; dies mit Bergliot war etwas, womit sie sich abfinden würde.

„Nun, so veronnen, mein Freund?“ Bernt Lüdeking stand schweratmend auf. Bergliot trug ein meergrünes, weißlichendes Seidenkleid. Schultern und Rücken waren entblößt, das dicke, kupferbraune Haar in schwerem Knoten zusammengehalten. Schimmernd weiß hob sich der volle Hals vom Grün des Gewandes ab. Die kostbare Perlenkette zitterte leicht vom Schlag des Herzens.

Als Bernt Lüdeking ihr in den leichten Sommerpelz half, hatte er Mühe, seine Erregung zu verbergen. Hinter zusammengedrückten Lippen knirschte er mit den Zähnen. Bergliot freute sich. Je mehr er sich zusammenriß, desto länger blieb ihr dieses Spiel. Und das Spiel mit diesem Manne lohnte sich.

Zwei Stunden später sprang Schäfer, der Chauffeur, die Stigen der kleinen Gärtnerwohnung hinunter. Draußen hupte es, kurz, hastig.

„Herrgott, die Gnädige!“ murmelte er, als er den beschmutzten Tourenwagen vor dem geschlossenen Portal stehen sah. Er öffnete die Flügel und langsam glitt der Wagen über helle Gartenwege.

(Fortsetzung folgt).

Kaffee in diese hörten, wurde gung einer Richtigkeits abgeleitet. Die Vereinsweinde anläßlich sehr eingeschränkt. Die Veranstaltung aber zum Schlus Jahres hergl. ren nicht verga gegenüber ande tenmöglichste da ist, noch aus

Herrenberg, 29. Dez. Bezugsnahme für die Landwirtschaft. Die Staatsanzeiger gewiesen, daß 8.15 Uhr in der Patentierung v

Calw, 30. Dez. Jung des W. F. ger in Bad V den Ruhestand alten Schrot un benzeller Forstl iten Staatsdi amten sprach d tennung und d

Hundestypus. Zeit eine der genannte Hunde die nach den M einigen taubden Menschen nicht schwerer zu be zu Hund erfolgt weiters ein Abf der tierärztliche reger dieser Kr zeichen bester Mattigkeit der im Maul auf, bunden ist.

Zwei Kinder. Die Ehefrau ei Arbeit zurückkel beiden Kinder i Kinder hatten i waren betäubt

Raubüberfall. 25 Jahren einer schen Bank d enthal. Ein zweite stellte sich trat nicht an de und einen anwe Gleichzeitig rid Kaffierer und tisch getreten w dem Geldsgram marschieren, a und für etwa die Burschen in sich einem alte in Richtung R

Unterjochlagu. mittlerer Beamte leitete, hat im 30 000 Mark u Tage vor Wehr Beamte einen



Handel und Verkehr

Der Anbau von Wintergetreide

Nach Mitteilung des statistischen Reichsamts läßt die diesjährige Schätzung des Wintergetreideanbaus bereits deutlich eine Umstellung des Roggenanbaus auf Weizenanbau erkennen.

Wer stellt die meisten Umsatzsteuern? Ausgerechnet wurde im Haushaltsplan des Reichs, daß in den kommenden zwölf Monaten rund 134 Milliarden Mark umsatzsteuerfähig erfaßt werden können.

Der Goldschatz der Bank von Frankreich ist in voriger Woche weiter angewachsen, und zwar um 383 auf 53 283 Millionen Franken (rund 8760 Millionen Goldmark).

Der Bankverkehr in Amerika. In den letzten Tagen wurden weitere 17 kleine Banken in den Vereinigten Staaten geschlossen.

Das reiche Amerika. Eine amtliche Statistik teilt mit, daß im Jahr 1928 530 Personen ein Jahreseinkommen von mehr als einer Million Dollar versteuerten.

Die schwedischen Eisenpreise sind ab 22. Dezember wieder etwas ermäßigt worden.

Deutsche Kleinflugzeugfabrik in England? Eine Fabrik, in der deutsche Kleinflugzeuge mit britischen Motoren hergestellt werden sollen, wird, wie die „United Press“ meldet, demnächst in der Nähe von London errichtet werden.

werden somit die billigsten Maschinen auf dem britischen Markt sein.

Die Verteilung der Lokomotivlieferung an die Reichsbahn ist nunmehr endgültig folgendermaßen geregelt worden: Henschel-Kassel 24,60 v. H., Borsig-AG-Berlin 19,42, Krupp-Essen 18,79, Hanomag-Hannover 14,61, Schwartzkopff-Berlin 13,17, Schichau 9,41 v. H.

Die A. Borsig-GmbH., um deren Auflösung es sich gehandelt hatte, hat mit der Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG) Berlin eine neue Gesellschaft unter dem Namen „Borsig-Lokomotiv-GmbH.-Berlin“ gegründet.

Die genossenschaftliche Eierverarbeitung. Im Interesse einer engeren Zusammenarbeit mit dem vor kurzem gebildeten Einheitsverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften soll die bisherige Spitzenvertretung der Eierverwertungsgenossenschaften, nämlich der Reichsausschuß für Geflügel- und Eierverwertung, am 31. März 1931 in den Reichsverband der deutschen Landw. Genossenschaften (R.L.G.) eingegliedert werden.

Der Schweinebestand in Deutschland betrug am 1. Dezember 1930 3,3 Mill. Stück oder 17 v. H. mehr als am 1. Dezember 1929.

Der Eisenbahnverkehr in Berlin an Weihnachten. Von den sechs Fernbahnhöfen Berlins sind in der Zeit vom 22. bis 26. Dezember rund 350 000 Reisende abgefahren, zu deren Beförderung neben den fahrplanmäßigen Zügen 150 Vor- und Nachzüge und 5 Sonderzüge eingesetzt wurden.

In München war der Reiseverkehr infolge des guten Winterwetters im Alpengebiet sehr reger. Vom 22. bis 26. Dezember wurden in den Münchner Bahnhöfen 219 415 ankommende und 244 103 abreisende Fahrgäste gezählt.

Der Verkehr im Riesengebirge hat alle Erwartungen übertroffen, namentlich aus Berlin. Alle Hochgebirgsbauden waren ausverkauft.

Schlichtungspruch für südwestdeutsche Metallindustriebezirke. Für die Metallindustrie der Bezirke Mannheim-Ludwigsbafen, Frankfurt, Saarkreis und Freiburg wurde am 27. Dezember ein Schlichtungspruch gefällt.

Sillegung. Das Sägemerkel von Gebr. Vöcher in Tettanng ist wegen Mangels an Aufträgen vom 23. Dezember bis 7. Januar stillgelegt worden.

Die Uhrenfabrik Haller in Fischening (Hohenzollern) hat den Betrieb bis 6. Januar ausgesetzt.

Grubenstilllegung in Wales? Die Vereinbarung zwischen den Zechenbesitzern und den Bergleutevertretern im südlichen Wales laufen am Mittwoch ab.

Zahlungseinstellungen. Bankfirma J. Berliner-Berlin (Inh. Leop. Moier). - Sauerländische Holzverwertungs-GmbH., Soest i. W.

Viehpreise. Munderfingen Olt. Ehingen: Kühe 220-500, Kalb 470-600, Rinder 150-380, Ochsen 390-615, Färren 315 bis 550.

Schweinepreise. Aulendorf: Ferkel 20-25. - Biberach: Läufer 80, Milchschweine 20-34. - Blausteden: Milchschweine 20-27. - Creglingen: Milchschweine 22-30. - Gaildorf: Milchschweine 18 bis 24.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 12-12,50, Roggen 9,30, Haber alt 8, neu 7. - Giengen a. Br.: Gerste 9,20-9,35, Weizen 12,60.

Steuerterminkalender für die Landwirtschaft Januar 1931

- 1. Jan.: Staats- und Gemeindesteuern (Grund-, Gewerbe-, Gebäude- und Gebäudeentwässerungssteuer).
- 5. Jan.: Lohnsteuer für die Zeit vom 16.-31. Dez. 1930.
- 10. Jan.: Umsatzsteuer.
- 20. Jan.: Lohnsteuer für die Zeit vom 1.-15. Jan. 1931.
- 20. Jan.: Letzte Frist für die Einreichung der Lohnsteuerabzugsbelege für 1930.

Wetter

Die Wetterlage steht unter dem Einfluß einer nordwestlichen Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Wegen des Jahresabschlusses bleibt unser Schalter am Mittwoch den 31. Dezember geschlossen Oberamtssparkasse Nagold.

Zwangsvorsteigerung. Am Mittwoch, den 31. Dez., nachm. 1 Uhr verkaufe ich gegen bare Bezahlung an den Weisbielenden: 1 Schreibmaschine, 1 Bervielfältigungsapparat, 1 Schreibtisch, 19 Sargenspiegel, 1 Partie versch. Holzstäbe f. Schreiner.

Berliner Illustrierte Zeitung. Die größte aktuelle Bilderzeitung Europas. Heute neu bei Buchhandlung Zaiser.

Effringen, den 24. Dez. 1930. Todes-Anzeige. Katharina Stradinger geb. Dengler im Alter von 33 Jahren unerwartet rasch von uns abgerufen wurde.

Glückwunsch-Anzeigen zum neuen Jahr müssen bis heute nachm. 4 Uhr in unserem Besitz sein.

Schwaben Hypotheken-Ablösungs- und Bauspar-Aktien-Gesellschaft Tübingen. 3% unkündbare Hypothekendarlehen zur Ablösung von hochverzinslichen Hypotheken.

Zwischen Walzgrafenweiler und Egenhausen ein Weihnachtspaket gefunden. Nagold. Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

LUCER Frische Seefische eingetroffen 1930. Fischfilet, Schellfische, Bismarckheringe.

Ein Werk für den strebsamen Angestellten u. kaufmänn. Lehrling. Handbuch für junge Kaufleute gebunden MK. 4.50.

Wo verlebt man gemütlich Silvester? Nur im Kurhaus Waldlust.

Zum Jahreswechsel: Geschäftsbücher Briefordner Ablegemappen Kalender für Haus und Büro. G. W. Zaiser - Nagold.

In der Zeit vom 2. bis 15. Januar einschließl. werden die von uns an unsere Mitglieder ausgegebenen grünen Rabattzettel nebst Mitgliedsbuch zwecks Verrechnung in unseren Verkaufsstellen zurückgegeben.

Amts- Mit den Mit- Unsere Seite. Besuchspreis M. 1. Größte Zeitung in der Gegend. (Inh. Karl) Telegr.-Adresse: Nr. 305

In Genf wird darüber muß die den um das Schicksal der muß auch die Welt des klar werden, daß die Zusammenarbeit den nicht eriparen können weiterhin noch Ein englisches stellte die Frage, wo vom Völkerverbund verp Abbrüstungsfrage schuß so vollständig beobachtet sich eben über hin, daß die Auscher denn günstig Außenminister, hat es freunden interpelliert, Angelegenheiten des neue erweist sich hier das böse Wort Unauf Schon Lord Cecil menden Abbrüstungsstom wiesen.

Auf der Tagesordn steht, wie man weiß, Völkerverbundes, der An Minderheitenschutzes sollen eine Verschl und durchaus ungen bringen. Unter nicht juristisch in keiner W nachdem er schon auf achtet hat, auch n

Eine echte l Ein franz

Berlin, 30. Dez. französische Hauptman Ranglisten von Jahr dierter aktiver Offizie 1928 seine Tätigkeit a de Paris" aus. Er zweimal wöchentlich Besprechungen der P Auswärtige Angelege Berkehr bei dem fra Reisen nach Paris un besondere Vorliebe für ähnliche Dinge bekan Gostfreundschaft, um i Entente gegen Deutle entwaffnete kleine M Ministerien, zu wähle schämtheit strokzen beiten den französischen zusammengefaßt, die unter dem Schlagwor dem Namen Guard e veröffentlicht zugleich jagreiche.

Kündigung eine Braunschweig, 30. hat der braunschweig dem Professor Pau femesters 1930/31 den an der hiesigen Lehr Zwei Sta Bielefeld, 30. Dez. Bielefeld die zur D Haushalt notwendig Steuern nicht bescla denten in Minden a strat und für die e worden. Diese haben führung der Bürgerf 1931 die Erhöhung die Erhebung einer Ernennung der St Bielefeld überraschen lung heute nachmitta